

3.1 Projekt- und Ideenwettbewerbe im Hochbau

Leitfaden zum Einbezug von Holzvarianten bei Wettbewerben

Ausgangslage

Mehr als zwei Drittel des Waldes in der Schweiz und sogar 92% im Kanton Graubünden sind im Besitz der öffentlichen Hand und der Korporationen. Neben anderen Argumenten, die bei öffentlichen Bauprojekten für den Naturbaustoff Holz sprechen, ist die Be- und Verarbeitung von Holz, speziell in Randregionen, von grosser wirtschaftlicher Bedeutung. Dem nachhaltigen Gedankengut verpflichtet, sollte daher bei öffentlichen Bauprojekten auch immer eine Variante mit Holz als Baustoff und/oder Energieträger geprüft werden.

Umsetzung

Zeitpunkt der Evaluation

Die Evaluation von Holz als Baumaterial muss so früh wie möglich erfolgen (in den Projektphasen Variantenstudium, Vorprojekt oder Wettbewerb). Materialentscheide in fortgeschrittenen Projekten bedeuten meistens eine komplette Überarbeitung des bestehenden Entwurfes.

Vertrauensingenieur Holzbau

Sinnvollerweise arbeitet die Bauherrschaft während des Wettbewerbs, der Planung und der Ausführung mit einer neutralen Fachperson zusammen, welche sie bezüglich der Qualitätssicherung Holzbau berät.

Vorgehen bei der Evaluation

Die Bauherrschaft lässt vor der Wettbewerbsauslosung, in der Projektphase Machbarkeitsstudie, vom Vertrauensingenieur prüfen, inwiefern Holz als Baustoff für eine bestimmte Aufgabenstellung sinnvoll sein kann. Bei grundsätzlich geeigneten Objekten muss dann Holz bereits in der Wettbewerbsausschreibung thematisiert werden. Die Beurteilungskriterien bezüglich des Einsatzes von Holz sind in der Ausschreibung klar zu definieren.

Projektbeurteilung

Bei der Projektbeurteilung können bezüglich des Holzbaus folgende Faktoren gewichtet werden:

- Logik des Tragwerks
- Umsetzen der architektonischen Idee
- Kosten
- Ökologische Qualität

Der Anbieter hat in seinen Erläuterungen zum Wettbewerb auf die Beurteilungspunkte einzugehen und muss diese dokumentieren.

Aufgabenstellung / Pflichtenheft

Mögliche ergänzende Angaben (grau hinterlegt) zu Wettbewerbsprogrammen. Quelle: [49]

Projektziele

Die Verarbeitung und Anwendung von Holz im Kanton Graubünden ist wirtschaftlich bedeutend. Deshalb hat sich die Bauherrschaft entschlossen, beim Bau des Objekts (...) der Verwendung von Holz besondere Beachtung zu schenken.

Bei der Materialevaluation der Bauteile und Einrichtungsgegenstände soll Holz thematisiert werden. Holz soll nicht generell gegenüber anderen Materialien bevorzugt, sondern als gleichwertiger Baustoff und Energieträger als Variante in Betracht gezogen werden.

Rahmenbedingungen

(Kanton Graubünden)

Kantonales Waldgesetz §39, Übertragung von Aufgaben an Vereinigungen.

Der Kanton kann kantonale und regionale Vereinigungen mit Aufgaben betrauen, die der Waldbewirtschaftung und der Holzverwertung dienen, und dafür Beiträge ausrichten.

Das Regierungsprogramm 2009-2012 sieht vor, in der Wald- und Holzwirtschaft nicht ausgeschöpfte Wachstumspotentiale zu nutzen. Zu diesem Zweck beauftragt der Kanton Graubünden, gestützt auf den Art. 39 des kantonalen Waldgesetzes, den Dachverband der Wald- und Holzwirtschaft „Graubünden Holz“ im Rahmen einer Leistungsvereinbarung zu unterstützen. Die Arbeit von Graubünden Holz dient der Förderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen, der Verbesserung der Markttransparenz und Qualitätsförderung im Holzsektor, dem Wissenstransfer sowie letztlich der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Auftrag / Projektumfang

Im Rahmen des Wettbewerbs sind vom Verfasser prinzipielle Ideen aufzuzeigen, in welchen Bereichen und in welcher Form er bei der gegebenen Aufgabe den Einsatz des Bau- und Werkstoffs Holz in Betracht ziehen will. Es wird in Aussicht gestellt:

- diese Ideen innerhalb des Vorprojekts zu vertiefen und nach Möglichkeit in das Bauprojekt umzusetzen;
- für den Rohbau mindestens eine Variante in Holzbau- oder Holz-Massiv-Mischbauweise untersuchen zu lassen. Der Variantenentscheid wird zu begründen sein.

Submissionsverfahren

Ergänzungen bei offenem und selektivem Verfahren

Eignungskriterien

- Qualifikation, Erfahrung und Referenzen im Bereich Ingenieurholzbau

Zuschlagskriterien

- Leistungsausweis Planung von Holzbauten
- Vorschläge für den sinnvollen und wirtschaftlichen Einsatz von Holz für das Objekt

Preisgericht

- Zur Beurteilung von Holzvarianten wird ein Experte beigezogen

Einzureichende Unterlagen

- Organisationsstruktur des Planungsteams (Architekt, Bauingenieur, Holzbauingenieur...)
- Ausgeführte Referenzobjekte von Architekt, Bauingenieur, Holzbauingenieur
- Vorschlag für einen sinnvollen und wirtschaftlichen Materialeinsatz beim Bau des Objekts, in Skizzenform, auf max. zwei A3-Seiten. Die Art der Darstellung ist freigestellt.

Literatur

[23], [49], [73]